

Die armenisch-apostolische Kirche

Seit dem Jahr 1972 ist die armenisch-apostolische Kirche in Österreich gesetzlich als Religionsgemeinschaft anerkannt. „Apostolische, Orthodoxe, Heilige Kirche der Armenier“ stellt die offizielle Bezeichnung dar. Weltweit wird die Anzahl der Gläubigen auf circa zehn Millionen geschätzt, wobei fast zwei Drittel davon nicht im armenischen Mutterland ansässig sind. Die Kirche ist in über siebenzig Ländern weltweit aktiv. Strukturell gibt es zwei jurisdiktionell selbstständige Katholikate: *Etschmiadzin* und das Katholikatum des Hohen Hauses von Kilikien (seit 1444). Der Katholikos von *Etschmiadzin* hat in der Rangordnung jedoch den ersten Platz inne und ist somit Oberhaupt der gesamten Kirche („Oberster Patriarch und Katholikos aller Armenier“). Dieses Amt bekleidet seit dem Jahr 1999 Karekin II. (Nersissian) (*1951).¹ Bei der entsprechenden Wahl sind sowohl Kleriker als auch Laien stimmberechtigt. Das Priestertum steht zölibatär und verheiratet lebenden Männern offen, während leitende Positionen jedoch ausschließlich von zölibatär lebenden Priestern übernommen werden können.² In Österreich leben circa 8000 Mitglieder der armenisch-apostolischen Kirche, welche sich auf drei Gemeinden mit insgesamt zwei Priestern aufteilen.³ Die armenisch-apostolische Kirche gehört zur Familie der orientalistisch-orthodoxen Kirchen (siehe hierzu Artikel „Orientalisch-orthodoxe Kirchen“).

Die Geschichte der armenisch-apostolischen Kirche in ihren Grundzügen⁴

Die armenisch-apostolische Kirche führt ihre Ursprünge, gemäß ihren Überlieferungen, auf die Apostel Thaddäus und Bartholomäus zurück. Dieser Anspruch auf einen apostolischen Ursprung wird bereits im Kirchennamen durch die Bezeichnung „armenisch-apostolisch“ zur Geltung gebracht. Eine bedeutende Rolle innerhalb der armenisch-apostolischen Kirche kommt *Gregor dem Erleuchter*, dem ersten Katholikos (Oberhaupt) der armenischen Kirche, zu. Dieser spielte bei der Annahme des Christentums als Staatsreligion in Armenien unter König Trdat III. eine besondere Rolle. Mit der Annahme als Staatsreligion im Jahr 301 u.Z. (gemäß armenischer Überlieferung) gilt Armenien offiziell als der erste christliche Staat der Welt. *Gregor der Erleuchter* ist auch der Schutzpatron der armenisch-apostolischen Kirche. Gemäß der armenischen Tradition geht auch das bis heute bestehende Zentrum der Kirche *Etschmiadzin*, was übersetzt „Sohn Gottes ist herabgestiegen“ bedeutet, auf eine Vision von *Gregor dem Erleuchter* zurück. Im vierten Jahrhundert wurde Armenien zwischen dem römischen Reich und dem Perserreich aufgeteilt, was zu erheblichen Schwierigkeiten und Unterdrückung der Religionsausübung führte. Aus diesem Grund nahm die armenisch-apostolische Kirche auch

¹ Siehe: <https://www.pro-orient.at/ostkirchen/orientalistisch-orthodoxe-kirchen-einleitung/armenisch-apostolische-kirche> (Stand: 07.04.2024).

² Vgl. <https://aakg.at/wir/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

³ Siehe: <https://www.pro-orient.at/ostkirchen/orientalistisch-orthodoxe-kirchen-einleitung/armenisch-apostolische-kirche> (Stand: 07.04.2024).

⁴ Siehe für den folgenden Absatz: <https://www.pro-orient.at/ostkirchen/orientalistisch-orthodoxe-kirchen-einleitung/armenisch-apostolische-kirche> (Stand: 07.04.2024), <https://oikoumene.org/de/member-churches/armenian-apostolic-church-mother-see-of-holy-etchmiadzin> (Stand: 07.04.2024), <https://oikoumene.org/de/member-churches/armenian-apostolic-church-holy-see-of-cilicia> (Stand: 26.03.2024), <https://aakg.at/wir/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024) und <https://konfessionskunde.de/kirchen/begriff/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

nicht direkt am Konzil von Chalkedon (451 u.Z.) teil, sondern verwarf die Konzilsbeschlüsse erst in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts auf einer Synode. Anfang des 5. Jahrhunderts wurde ein eigenes armenisches Schriftsystem durch den Mönch Mesrop Maschtoz geschaffen, was in der Folge auch eine Bibelübersetzung ins Armenische möglich machte. Zwischenzeitlich wurde der Sitz des Katholikos, der heute wieder in *Etschmiadzin* liegt, jedoch immer wieder verlegt. Dies hing primär mit wechselnden politischen Machtverhältnissen zusammen. So kam es im 14./15. Jahrhundert auch zu einer Abspaltung in der Kirchenstruktur. Ab diesem Zeitpunkt gab es zwei getrennte, miteinander in Konkurrenz stehende Patriarchate in Kilikien und *Etschmiadzin*. Erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts konnte eine Wiederherstellung der vollen Kirchengemeinschaft erlangt werden. Dies stand auch in engem Zusammenhang mit dem Völkermord an den Armeniern in der heutigen Türkei zu Beginn des 20. Jahrhunderts, bei welchem circa eineinhalb Millionen Armenier ermordet wurden und der Großteil der Überlebenden zur Flucht gezwungen wurde. Die daraus entstandenen Herausforderungen führten zu einer verstärkten innerkirchlichen Zusammenarbeit und Solidarisierung innerhalb der armenisch-apostolischen Kirche.

Die Geschichte der armenisch-apostolischen Kirche in Österreich⁵

Die Geschichte der armenisch-apostolischen Kirche lässt sich in Österreich bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Zu dieser Zeit handelte es sich dabei vorrangig um armenische Personen, darunter Laien und auch Priester, die auf die prekäre Situation der Armenier aufmerksam machen und Unterstützung für die Befreiung ihres Landes sichern wollten. Zumindest ab der Mitte des 17. Jahrhunderts existierte bereits eine armenische Gemeinde mit zwei Geistlichen in Wien. Vorrangig waren es zu dieser Zeit armenische Kaufleute, die aufgrund ihrer Geschäfte ihren Weg nach Wien fanden. Weiters waren Armenier z. B. auch im diplomatischen Dienst, als Nachrichtenübermittler und Vermittler in Kriegshandlungen zwischen der Habsburgermonarchie und dem Osmanischen Reich aktiv.⁶

Eine Niederlassung eines armenisch-katholischen Ordens, die sogenannten *Mechitaristen* des Ordens des Heiligen Antonius, wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Triest nach Wien übersiedelt, wo lange Zeit auch eine Druckerei (bis ins Jahr 1999) und eine beachtliche Bibliothek unterhalten wurden. Während im 18. Jahrhundert in Wien wohl die armenisch-katholischen Armenier stark überwogen und zum Teil auch Ausschließlichkeit beanspruchen konnten, wurde durch Kaiser Joseph II. im Jahr 1783 die armenisch-apostolische Kirchengemeinde in der gesamten Monarchie anerkannt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde in Wien die erste armenisch-apostolische Kapelle gegründet, während bis dahin die sakralen Feiern noch in der griechisch-orthodoxen Kirche abgehalten wurden. Im Jahr 1968 konnte in Wien die armenisch-apostolische Kirche St. Hripsime, benannt nach ihrer Stifterin, eingeweiht werden. Als Religionsgemeinschaft wurde die Kirche in Österreich offiziell 1972 anerkannt. 1980 wurde durch den Katholikos Vasken I. eine Diözese für Mitteleuropa mit Sitz in Wien geschaffen. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte

⁵ Vgl. Für den folgenden Abschnitt: <https://aakg.at/wir/geschichte/> (Stand: 07.04.2024) und Krikorian, Mesrob K. *Franz Werfel und Komitas*. Peter Lang: Frankfurt 1999.

⁶ Vgl. hier Breu, Jakob Alban: Armenier_innen im „Großen Türkenkrieg“. Ihre Rollen, Involvement und Bedeutung in mikrogeschichtlicher Untersuchung, mit Fokus auf die Jahre 1683-90. [Masterarbeit, Universität Wien] Wien 2024. <https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:2044928/get> (Stand: 26.06.2024)

wuchs die Anzahl der Armenier in Österreich immer weiter an, unter anderem auch durch den Bürgerkrieg im Libanon und durch die politischen Umbrüche im Iran bedingt. Heute gibt es in Österreich drei armenisch-apostolische Gemeinden.⁷

Die Liturgie der armenisch-apostolischen Kirche

Bis zu der Schaffung eines armenischen Schriftsystems zu Beginn des 5. Jahrhunderts wurde die Liturgie in Armenien auf Griechisch oder Syrisch gehalten. Mit der Verwendung von gedruckten Liturgiebüchern, die im 17. Jahrhundert eingeführt wurden, kam die Entwicklung der armenischen Liturgie zu ihrem (vorläufigen) Ende. Die armenische Liturgie wurde im Laufe ihrer Entwicklung von den unterschiedlichsten Einflüssen geprägt. Zusammen mit den genuin armenischen Eigentraditionen ergibt sich damit eine bemerkenswerte Liturgie.⁸

Der armenische Gottesdienst setzt sich aus vier Stufen zusammen:

Nach der Vorbereitung des Zelebranten - durch persönliche Vorbereitung und die Bereitung von Brot und Wein - findet die Synaxis, die Versammlung der Gemeinde, mit den drei vorgesehenen Lesungen und dem daran anschließenden Glaubensbekenntnis statt. Vor oder nach dem darauffolgenden Schritt der Eucharistie findet die Predigt statt. Die eucharistischen Gaben bestehen in der armenisch-apostolischen Kirche aus ungesäuertem Brot und unvermischtem Rotwein.⁹ Jeder Gläubige soll so oft wie möglich an der Eucharistie teilnehmen und sich darauf durch Beten, Fasten und Beichten vorbereiten.¹⁰ Abschließend wird jedes Mal der Beginn des Johannesevangeliums (Joh 1-14) verlesen, bevor die Gläubigen den Segen des Priesters erhalten.¹¹

Die armenisch-apostolische Kirche feiert die sieben Sakramente Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Priesterweihe, Ehe und Krankenölung. Die Taufe erfolgt in der Regel als Säuglingstaufe durch komplettes Untertauchen des Täuflings. Im direkten Anschluss an die Taufe wird das Sakrament der Firmung gespendet, was den Täufling zum sofortigen Kommunionempfang befähigt.¹²

Nähere Informationen zu den Festen der armenisch-apostolischen Kirche finden sich im Artikel „Die Feste der Armenisch-Apostolischen Kirche im Jahreskreis“.

Astrid Wimmer

Ein herzlicher Dank für die Fachberatung
ergeht an Professor Dietmar Winkler und Johanna Voithofer BEd.

Literatur:

Krikorian, Mesrob K. *Franz Werfel und Komitas*. Peter Lang: Frankfurt 1999.
Nyssen, Wilhelm, Hans-Joachim Schulz und Paul Wiertz (Hg.). *Handbuch der Ostkirchenkunde*. Band 2. Düsseldorf: Patmos Verlag 1989.

⁷ Vgl. <https://www.pro-oriente.at/ostkirchen/orientalisch-orthodoxe-kirchen-einleitung/armenisch-apostolische-kirche> (Stand: 07.04.2024).

⁸ Vgl. <https://aakg.at/wir/die-hl-liturgie-der-armenischen-kirche/> (Stand: 07.04.2024) und Nyssen, Wilhelm, Hans-Joachim Schulz und Paul Wiertz (Hg.). *Handbuch der Ostkirchenkunde*. Band 3. Düsseldorf: Patmos Verlag 1997, 117-120.

⁹ Vgl. <https://aakg.at/wir/die-hl-liturgie-der-armenischen-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

¹⁰ Vgl. <https://konfessionskunde.de/kirchen/begriff/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

¹¹ Vgl. <https://aakg.at/wir/die-hl-liturgie-der-armenischen-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

¹² Vgl. <https://konfessionskunde.de/kirchen/begriff/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

Nyssen, Wilhelm, Hans-Joachim Schulz und Paul Wiertz (Hg.). *Handbuch der Ostkirchenkunde*. Band 3. Düsseldorf: Patmos Verlag 1997.

<https://www.pro-oriente.at/ostkirchen/orientalisch-orthodoxe-kirchen-einleitung/armenisch-apostolische-kirche> (Stand: 07.04.2024).

<https://www.oikoumene.org/node/6097> (Stand: 07.04.2024).

<https://www.oikoumene.org/de/church-families/orthodox-churches-oriental> (Stand: 07.04.2024).

<https://www.pro-oriente.at/ostkirchen/orientalisch-orthodoxe-kirchen-einleitung> (Stand: 07.04.2024).

<https://oikoumene.org/de/member-churches/armenian-apostolic-church-mother-see-of-holy-etchmiadzin> (Stand: 07.04.2024).

<https://oikoumene.org/de/member-churches/armenian-apostolic-church-holy-see-of-cilicia> (Stand: 07.04.2024).

<https://aakg.at/wir/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024)

<https://konfessionskunde.de/kirchen/begriff/armenisch-apostolische-kirche/> (Stand: 07.04.2024).

<https://aakg.at/wir/geschichte/> (Stand: 07.04.2024).

<https://aakg.at/wir/die-hl-liturgie-der-armenischen-kirche/> (Stand: 07.04.2024).